

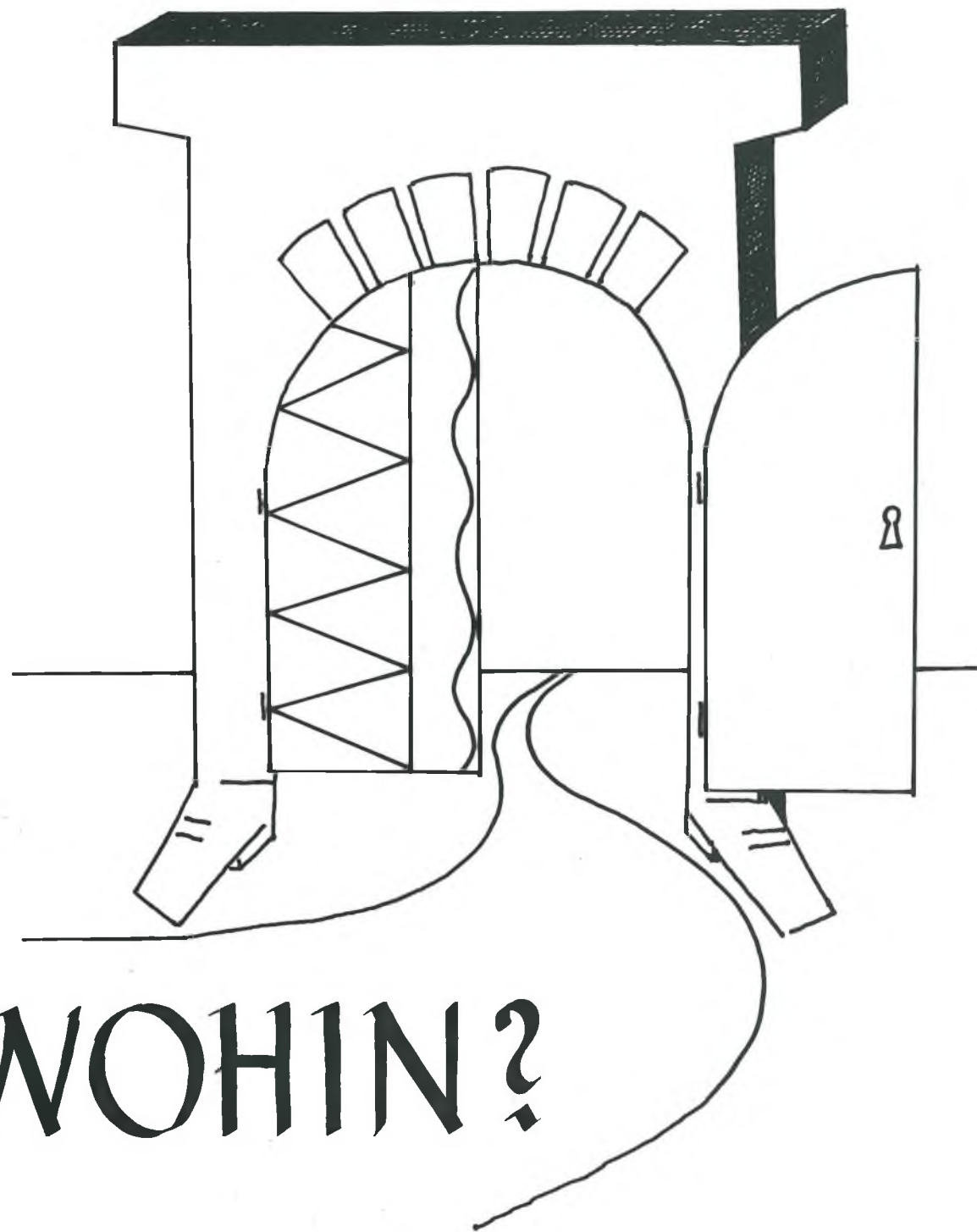


LEITLINIEN ZU EINEM LEBENSWERTEN AHRNTAL

Die Leitsätze beschreiben die Vision von einem lebenswerten Ahrntal und sind im wesentlichen das Ergebnis der seinerzeitigen "Aktivierenden Befragung" und der nachbereitenden Arbeit in zahlreichen Sitzungen, Versammlungen und Gesprächen und sind vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 29. Dezember 1992 einstimmig genehmigt worden.

Allen, die an der Gestaltung und Aufbereitung dieser Broschüre gearbeitet haben, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen!

(Erscheint als Sonderdruck des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal)



AHRNTAL WO HIN?



Leitbild für das Ahrntal: was bedeutet das?

1. Der Begriff wirft - schon von seiner rein bildlichen Bedeutung her - einige Fragen in den Raum:

- * *Welches "Bild" von einem lebenswerten Ahrntal schwebt uns vor und "leitet" unsere Bemühungen um das anzupeilende Ziel?*
- * *Welche Orientierungshilfen führen zu der letztendlich angestrebten Vision einer ganzheitlichen positiven Entwicklung und Qualitätshebung des Lebensraumes Ahrntal und seiner Bewohner?*

2. Der Begriff bedeutet somit auch: Auftrag! Er enthält indirekt die Aufforderung, unsere Vorstellungen zu verwirklichen und eine Verwirklichung des Bildes anzustreben.

Über die Aktion "Ahrntal wohin?" haben wir erste konkrete Schritte in diese Richtung unternommen; dies erlaubt es uns, den Text des Leitbildes in der Gegenwartsform (Ist-, Sollzustand, Realisierungsform) zu verfassen.

Die damit ausgedrückte Verpflichtung sei uns Auftrag!

Leben in der Gemeinschaft

Unsere Familien und Dörfer sind kraftvolle Lebenszellen unserer Talgemeinschaft. Sie lösen ihre Probleme nach Maßgabe ihrer Kräfte selber. Jedoch bauen wir blindes Kirchturmdenken ab, weil übergeordnete Probleme gemeinsam angegangen werden müssen. Die Pflege des Gemeinschaftssinnes ist deshalb eine Aufgabe mit Vorrang.

Bürgermitarbeit in der Gemeinde

Politiker und Behörden verstehen ihre Funktion als Dienst an der Gemeinschaft, Bürgernähe ist ihnen ein Anliegen. Sie greifen Anregungen zu Veränderungen auf und tragen Initiativen (Entwicklungsprozesse) unterstützend mit. Die BürgerInnen gestalten das öffentliche Leben gleichberechtigt mit den ihnen eigenen Fähigkeiten aktiv mit, wobei der Beitrag der Frauen für das Gemeinwesen in vielen Bereichen eine wesentliche Ergänzung bringt. Ein offener und sachlicher gegenseitiger Informationsaustausch erhält das Vertrauensverhältnis, auf dem gute Zusammenarbeit gedeiht. Dabei lernen wir zunehmend, uns demokratisch zu verhalten. Wir setzen uns für neue und bewährte Formen der Bürgermitarbeit und für lebendige Information ein.

Kirche im Dorf

Wir stehen zur Kirche als Quelle des Glaubens und als Ort gemeinschaftsstiftender Nächstenliebe. Auch hier nehmen Männer und Frauen geeignete Aufgaben wahr und wirken unter Anleitung des Pfarrers verantwortlich mit, daß das kirchliche Leben vielgestaltig und lebendig sei. Der Pfarrer ist uns nach wie vor eine Vertrauensperson. Mögliche Unterschiede in Glaubensbekenntnissen und Glaubensfragen beeinträchtigen uns in keiner Weise.

Jugend und Familie

Die Jugendlichen haben das Bedürfnis, sich zu treffen. Durch das Verständnis und das Angenommenwerden seitens der Erwachsenen

ergreifen die Jugendlichen Eigeninitiative und gestalten auch mit ihren Ideen und Sichtweisen das Gemeinwesen mit. Der kritische Abstand zur Familie kann im Dorf durch Vertrauenspersonen ausgeglichen werden. Alkohol und andere Suchtmittel bekunden, daß es in unserer Gesellschaft, in unserem Tale auch, Probleme gibt. Wir bieten eine Grundlage für Lösungsideen und sorgen, daß Ansätze breit mitgetragen werden. Wir regen die Suche nach eigenen Werten an und fördern sie. Der kritische Abstand zur Familie kann im Dorf durch Vertrauenspersonen ausgeglichen werden.

Familie

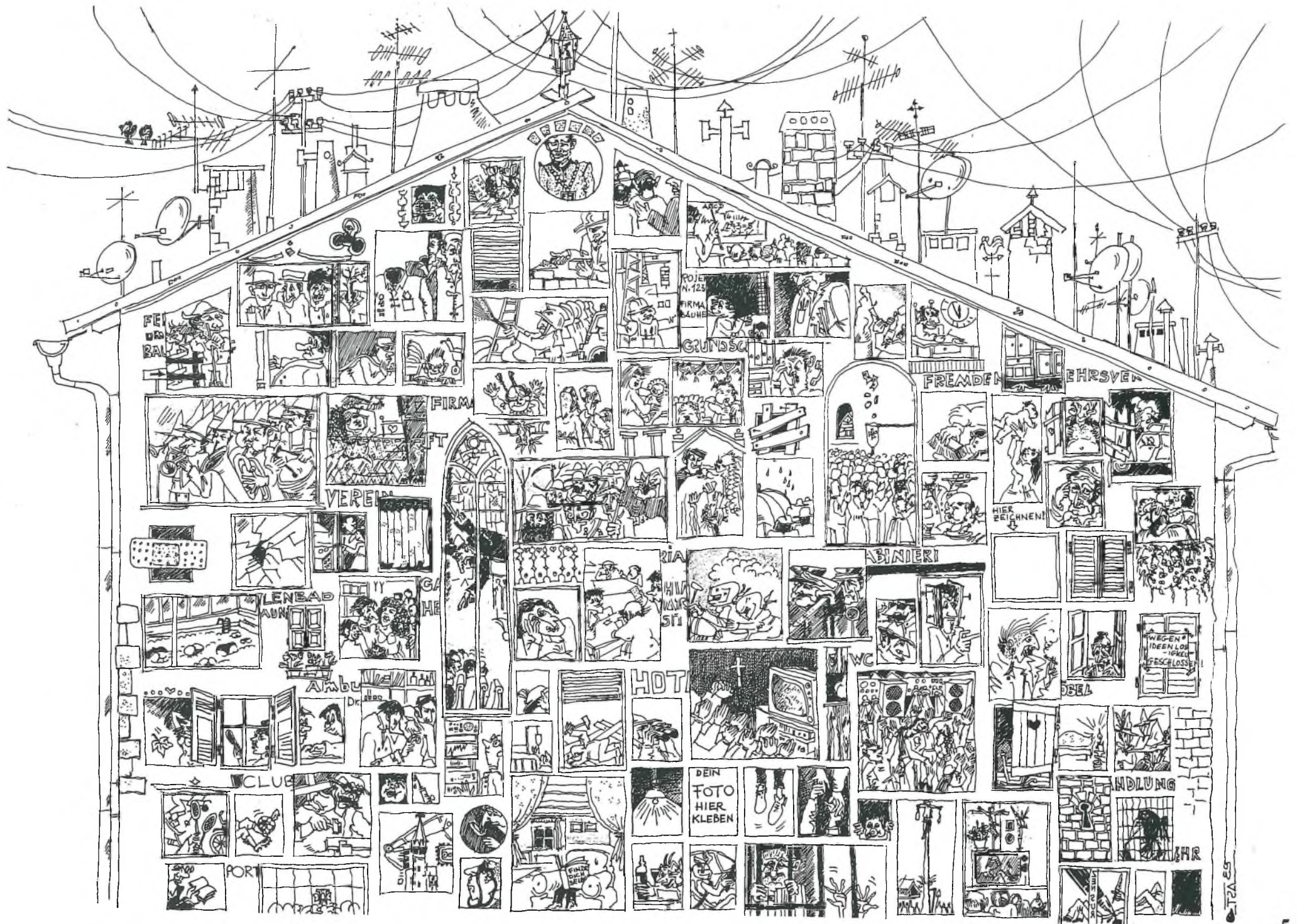
Das Funktionieren der Gemeinschaft im Tal hängt besonders von der Familie als kleinem Lern- und Lebensraum ab. Familie ist wichtig für die Geborgenheit der Kinder und deren Entwicklung. Wir sehen in ihr eine wichtige Grundzelle, setzen fördernde Maßnahmen und achten darauf, daß sie bei Entscheidungen der Gemeinde berücksichtigt wird.

Senioren

Den älteren Mitbürgern begegnen wir mit Achtung und unterstützen sie. Durch Gesprächsbereitschaft und Erfahrungsaustausch mit ihnen können wir zu reiferen Entscheidungen gelangen. Wir streben diese Einstellung durch bewußtseinsbildende Maßnahmen an.

Vereinswesen und Freizeit

Die Vereine und Interessengemeinschaften tragen entscheidend zur sozialen und kulturellen Entwicklung unseres Tales bei. Ihre Aktivitäten beruhen zur Hauptsache auf der Eigeninitiative der Mitglieder, diese ist auch das Maß für die öffentliche Unterstützung. Übergeordnete Aufgaben werden durch eine aufgeschlossene Zusammenarbeit unter den Vereinen gelöst, ein regelmäßiger Gedankenaustausch und gegenseitige Ergänzung sichern deren Lebensfähigkeit.



Tradition und Brauchtum

Tradition und Brauchtum sind wertvoll. Wir regen an, daß deren Sinn besonders der Jugend aufgezeigt wird. Wir fördern, daß neue Werte Ausdrucksformen in unserer Familie und Gesellschaft finden.

Randgruppen, Außenseiter, Alkohol, Drogen

Besondere Aufmerksamkeit wird den benachteiligten und gefährdeten MitbürgerInnen geschenkt. Auch der Suchtproblematik und anderen sozialen Härtefällen heißt es offen ins Auge zu sehen und in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sowie den Lehrern, Ärzten, Pfarrer u. ä. Lösungswege zu suchen. Alle Maßnahmen haben die größtmögliche wirtschaftliche und soziale Selbstätigkeit der betroffenen Personen zum Ziel und sind somit Hilfe zur Selbsthilfe.

Bildung und Schule

Die Schule vermittelt unserer Jugend Wissen und Werte, welche zu verantwortlichem wirtschaftlichen und sozialen Handeln auch im ländlichen Lebensraum befähigen. In diesen Aufgaben unterstützen sich nicht nur Lehrer und Eltern gegenseitig, sondern der ganzen Dorfgemeinschaft sollte Erziehung ein Anliegen sein (Vorbildfunktion!) Wir setzen uns ein für gute Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten.

Gesundheit und Soziales

Jeder Bürger trägt für seine Gesundheit Verantwortung. Gesundheitliche Dienste, die sinnvollerweise von der öffentlichen Hand zu erbringen sind, werden unter sorgfältiger Abwägung von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit möglichst gemeinde- und bürgernah zur Verfügung gestellt. Medizinische Fachkräfte informieren über die Ursachen von Krankheiten und regen an, diese zu beheben. (Prävention, Ernährungsfragen, Suchtverhalten u.ä.). Wir sammeln Ideen, geben diese weiter oder finden eine Personengruppe, die sie umsetzt.





Das Eigene und das Fremde

Anzustrebendes Ziel ist eine harmonische und solidarische zwischenmenschliche Mitwelt in einer intakten natürlichen Umwelt. Trotzdem wollen wir uns nicht als Insel des seelischen und materiellen Wohlstandes abgrenzen, sondern als Teil eines Ganzen kommen auch Erfordernisse nach außenhin auf uns zu, denen wir uns mit Aufgeschlossenheit und offener Wahrnehmungsbereitschaft stellen. So begegnen wir z.B. Fremden und Minderheiten offen auf jene Art wie wir selber behandelt werden wollen. Dies hindert uns nicht daran, uns auf unsere Eigenständigkeit und Identität zu berufen und ihnen mit der angemessenen Wertschätzung zu begegnen. Denn nur, wenn wir uns unserer ethnischen Kraft bewußt sind, können wir sie als wertvolle und echte Kraftquellen an unsere Kinder weitergeben.

Ortsgestaltung, Besiedlung und Verkehr

Wohnraum

Jede(r) Einheimische hat Vorrecht auf Wohnraum im Ahrntal.

Ortsgestaltung

Unsere Dörfer sind aufgrund von Gesamtkonzepten und Bauleitplänen, die unter gesamtheitlicher Mitwirkung der Bevölkerung erstellt wurden, so gestaltet, daß sie menschenfreundliche Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsräume sind.

Verkehr

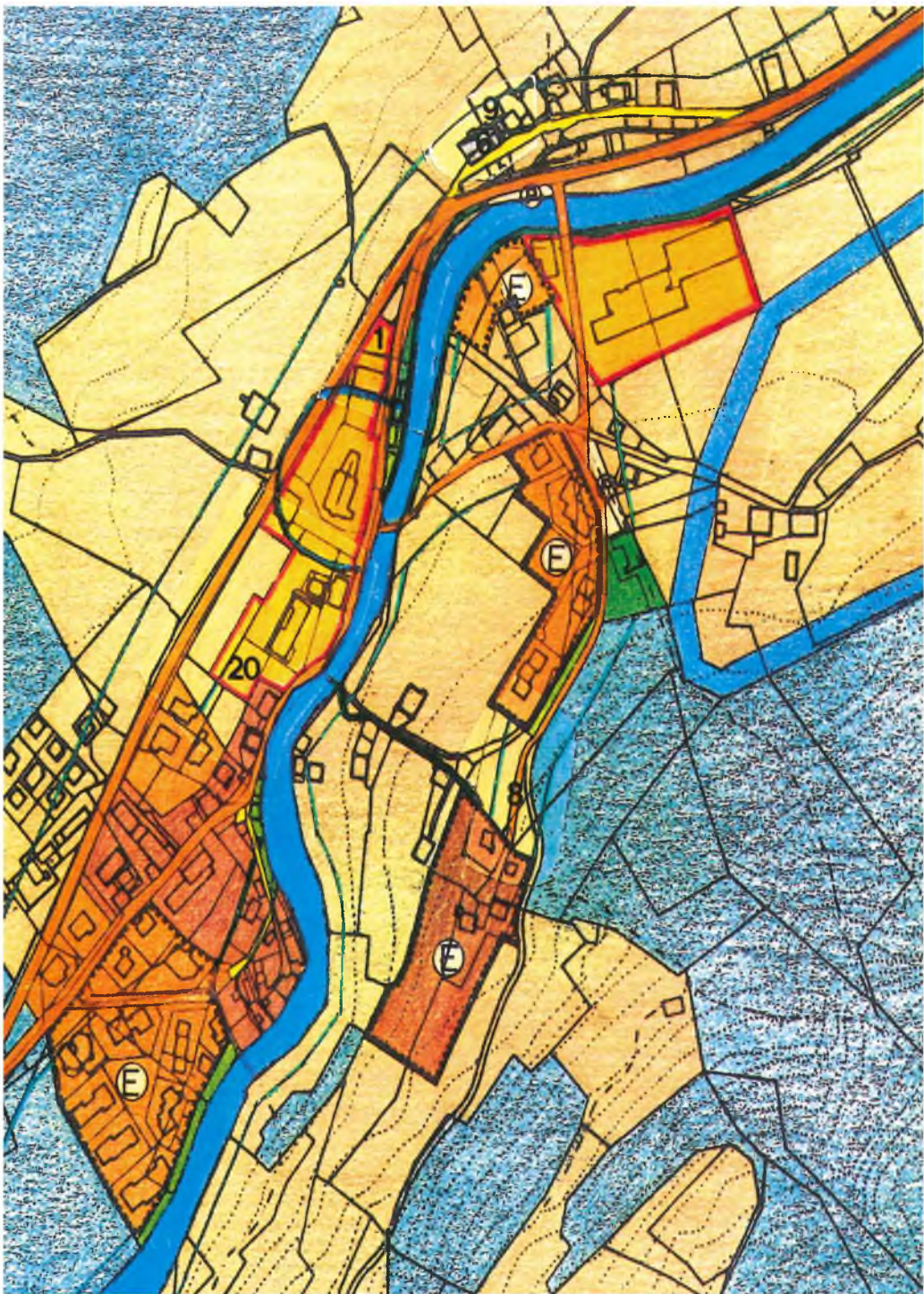
Der motorisierte Individualverkehr und vor allem der Ausflugsverkehr sind durch kostengünstige, benützerfreundliche öffentliche Verkehrsmittel sowie umweltfreundliche Alternativen auf ein Maß reduziert, welches Einheimischen und Gästen Lebensqualität und Sicherheit gewährleistet. Verkehrsberuhigte Dorfkerne und Wohngebiete sind eine Selbstverständlichkeit.

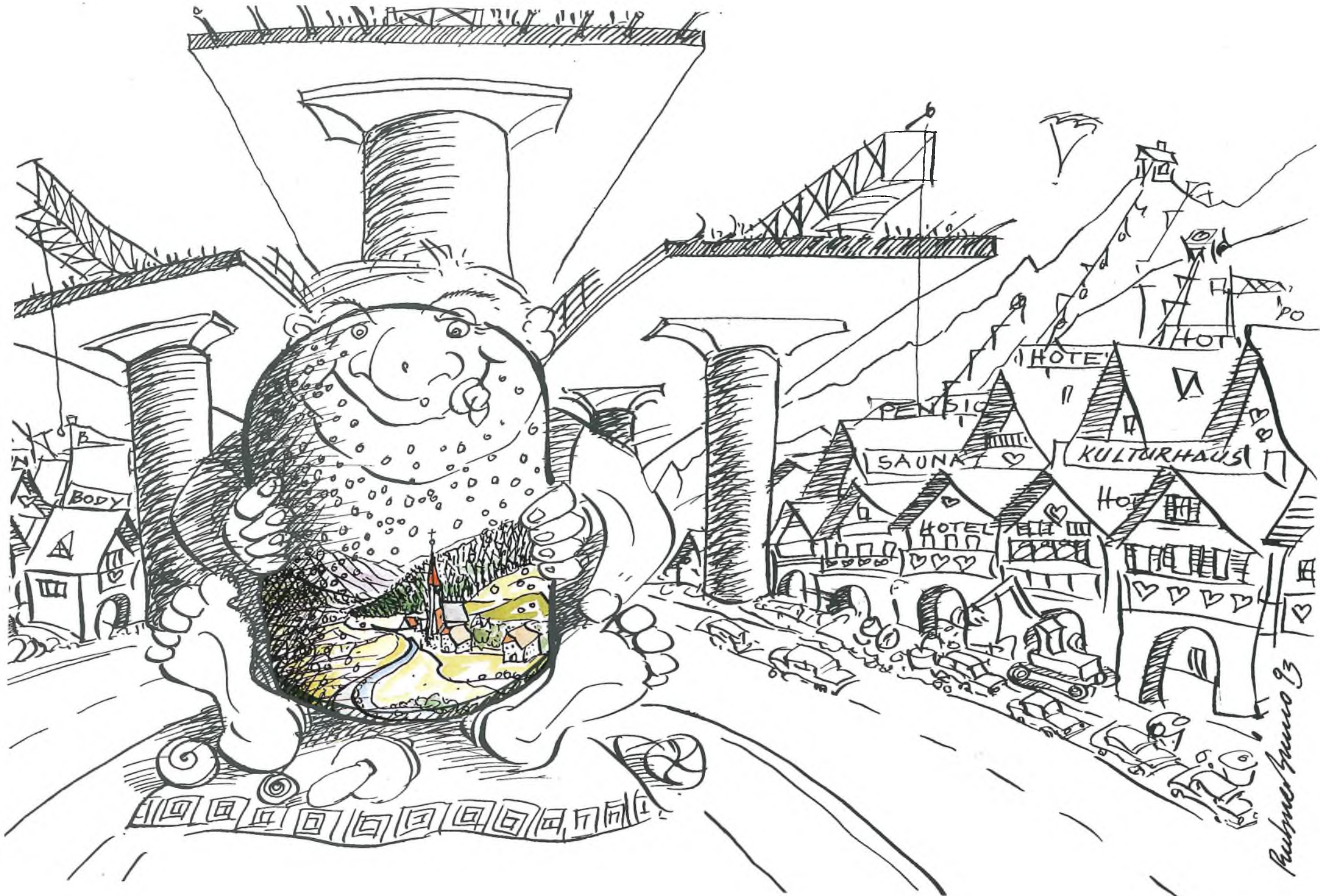
Infra- und Suprastrukturen

Alle notwendigen Infra- und Suprastrukturen (Versorgungs-, Entsorgungseinrichtungen, öffentliche Gebäude u.s.w.) bestehen aufgrund von Gesamtkonzepten, die durch Vorstudien und Vorgespräche auf allen Ebenen gründlich untermauert sind.

Gemeinnützige Einrichtungen

Im Interesse eines sparsamen Umgangs mit öffentlichen Finanzen sowie von Grund und Boden nützen wir gemeinnützige Einrichtungen überdörflich. Jedes der Dörfer bietet Einrichtungen an, die auch für das ganze Tal Bedeutung haben. Diese sind überdörflich geplant und verwaltet.





9. Ruben Guro 93

Umwelt

Umweltqualität

Das Ahrntal zeichnet sich noch durch Umweltqualität aus und muß auch für zukünftige Generationen ein reizvoller, anziehender Wohn-, Arbeits- und Erholungsort bleiben.

Natur und Umwelt

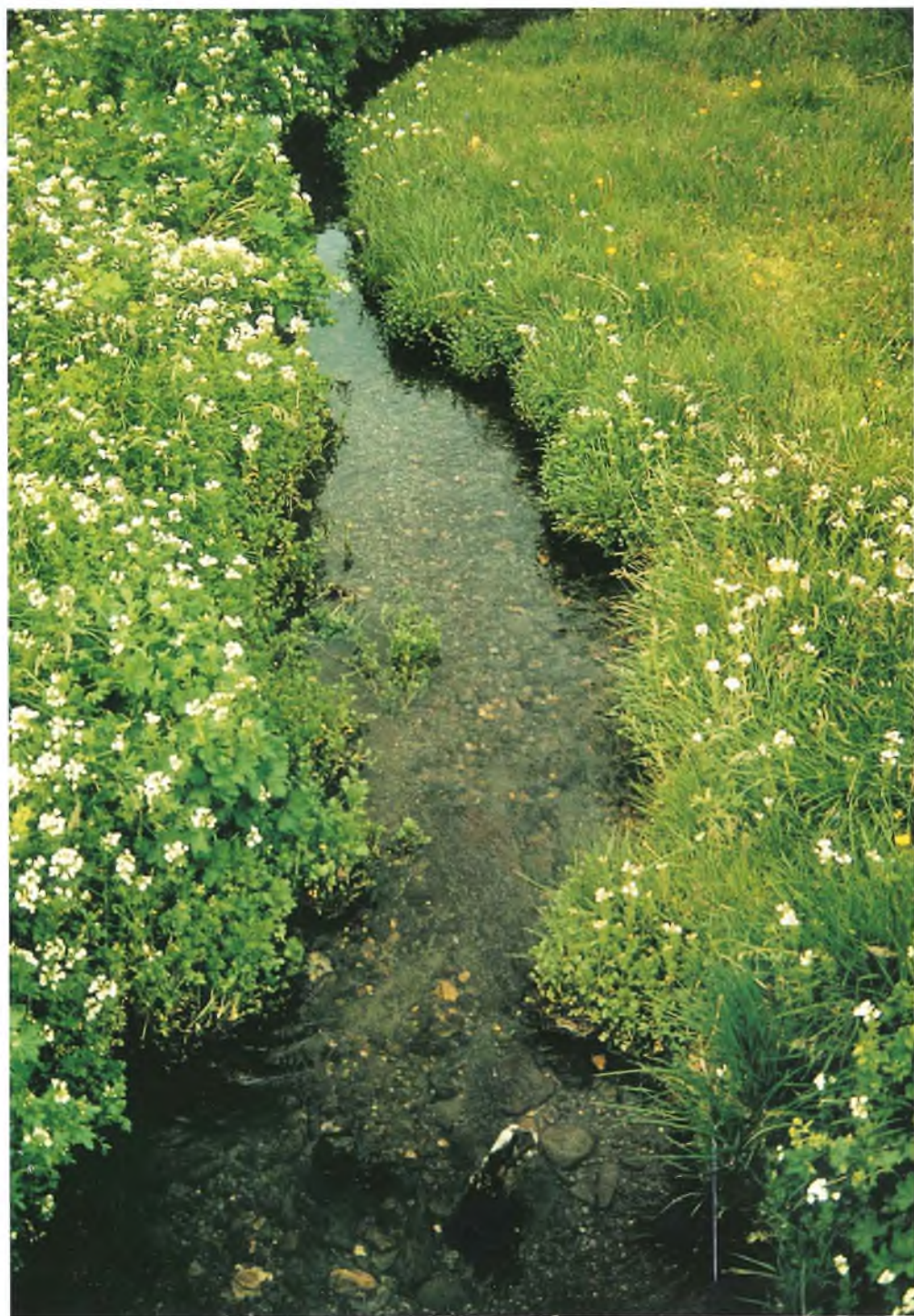
Mit Natur und Umwelt gehen wir verantwortungsbewußt um. Wir erhalten unsere Kulturlandschaft mit den bestehenden ökologischen Besonderheiten. Wir informieren uns näher über die Umweltzusammenhänge und Erfahrungswerte anderer Regionen/Länder, um sie bei unserem Planen und Entscheiden konsequenter zu berücksichtigen (Verkehrsberuhigung, touristische Infrastrukturen, Straßen- und Wegebau, Fluß- und Wildbachverbauung,...)

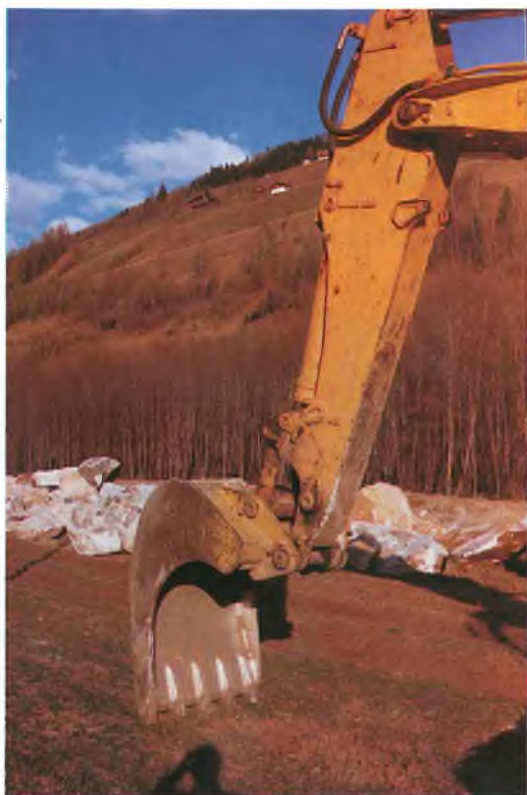
Eingriffe

Eingriffe in die Natur werden nur vorgenommen, wenn höher zu wertende Güter dies rechtfertigen und die Folgen rechtzeitig fachlich untersucht werden. Die betroffene Bevölkerung wird in jedem Falle in den Entscheidungsprozeß einbezogen. Das Recht auf Mitsprache muß gewahrt bleiben.

Entsorgung

Die Entsorgung erfolgt nach einem umweltgerechten Konzept. Wir entscheiden uns für Müllvermeidung und Mülltrennung. Zur Befolgung aller Auflagen ergreift die Gemeindeverwaltung gezielte Maßnahmen nach dem Verursacherprinzip.







Wasser

Wasser ist für alle eine wichtige Lebensgrundlage. Wir nützen unser Wasservorkommen mit großer Umsicht und legen großen Wert auf Trinkwasserqualität (Schutz von Quellgebieten).

Energie

Mit der Energie gehen wir sparsam um. Für die Energiegewinnung nützen wir in erster Linie die vorhandenen Energiespender: Sonne, Wasser, Holz. Wir verhindern Großkraftwerke. Kleinkraftwerke dienen dem Nutzen aller und müssen den Auflagen einer fundierten Umweltverträglichkeitsprüfung entsprechen.

Naturpark

Die Errichtung eines Naturparkes liegt im Interesse unseres Tales. Die betroffene Bevölkerung ist in die Planung und Führung einbezogen und verfügt über Mitspracherecht. Wirtschaftliche Benachteiligungen werden ausgeglichen.

Wirtschaft im Ahrntal

Vernetzung der Wirtschaft

Die Wirtschaft steht im Dienst unserer existenziellen Interessen. Die Säulen unserer Wirtschaft sind kleinstrukturierte Betriebe in Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Gewerbe, Handel und Industrie. In unseren wirtschaftlichen Entscheidungen berücksichtigen wir die Vernetzung zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen, die Bedeutung der Wirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Wechselbeziehungen zum ökologischen, sozialen und politischen Umfeld. Gemeinschaftsgerechte Rahmenbedingungen (Urbanistik, Steuern, Soziallasten, Bürokratie, Fördermittel u.a.m.) ermöglichen eine eigenständige Entwicklung. Die Marktfähigkeit ist durch kooperative Zusammenschlüsse in und zwischen den Wirtschaftsbereichen sowie durch Einbezug der Konsumenten in die Leistungsgestaltung gesichert.

Handels- und Gewerbetreibende

Die Ahrntaler decken über Handel und Gewerbe ihren täglichen Bedarf an Produkten und gewerblichen Dienstleistungen im wesentlichen im Tale selbst. Sie tragen dadurch dazu bei, die Existenz der Handels- und Gewerbetreibenden im Tale zu sichern. Diese ihrerseits haben kreative Wege gefunden, die Angebote und Verteilung attraktiver zu gestalten. Für unser Tal tragen wir eine naturnahe Landwirtschaft mit Tätigkeiten im öffentlichen Interesse werden als Zu-, Nebenerwerb vergütet. Wir fördern wirkungsvollere Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Institutionen. Die Partnerschaft zwischen heimischer Landwirtschaft und Gastgewerbe - Handel erscheint uns im Ahrntal ganz wichtig.

Qualität

Bei allen wirtschaftlichen Leistungen des Ahrntales hat Qualität Vorrang.





Industrie

Die Industrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig im Tale und wird von der Bevölkerung geschätzt und mitgetragen. Die Tatsache, daß qualifizierte Arbeitskräfte nicht selten einen Wechsel vom Handwerk in die Industrie bzw. in den öffentlichen Dienst anstreben und durchführen birgt aber auch Benachteiligungen in sich.

Tourismus

Das Ahrntal ist ein sehr geschätzter Erholungsraum für Einheimische und Urlaubsgäste. Die Anziehungskraft beruht auf seinen natürlichen Kraftquellen (Ressourcen). Zusätzlich sind diese unter Berücksichtigung der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Lebensqualität von Einheimischen und Gästen, durch Maßnahmen zur sanften Freizeitgestaltung umsichtig genützt. Die Maßnahmen sind so angelegt, daß durch ausgewogene Auslastung im Sommer und im Winter die Wirtschaftlichkeit im Fremdenverkehr gegeben ist.

Landwirtschaft

Die Berglandwirtschaft im Ahrntal baut mit Unterstützung aller auf dem Wissen um die natürlichen Zusammenhänge und Kreisläufe auf. Sie nimmt wichtige existenzsichernde Aufgaben für das Tal wahr und findet dafür angemessene Anerkennung. In Partnerschaft mit Gastgewerbe und Handel stellt sie die Versorgung mit taleigenen qualitativen Grundnahrungsmitteln sicher. Bauern wie Bäuerinnen schätzen selbst den Wert ihrer Arbeit und leben mit hohem Selbstwertgefühl.



Meinungen ...

- * Bürgermeister Dr. Josef Kirchler: Das vom Gemeinderat genehmigte Leitbild ist die Frucht einer wirksamen Zusammenarbeit vieler Leute unserer Gemeinde. All den Mitwirkenden sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Das erarbeitete Leitbild gibt uns in den Entscheidungen Orientierung, ist nichts Abgeschlossenes, sondern muß periodisch überdacht und vielleicht auch abgeändert und aufgrund neuer Erkenntnisse ergänzt werden.
- * Amtsarzt Dr. Hermann Lunger: Betroffen von der Standortbestimmung in unserer Gemeinde erwarte ich mir, daß die erarbeiteten Impulse entscheidend zur ganzheitlichen Entwicklung im Ahrntal beitragen. Ich hoffe, daß Eigenverantwortung und Solidarität uns alle, besonders die Entscheidungsträger erneut herausfordern, am Gemeindewohl zu arbeiten. Möge uns Zukunft mit Zukunft gelingen!
- * Johann Kirchler, Weißenbachlbauer: Das Projekt "Ahrntal wohin" mit der aktivierenden Befragung und dem nun vorliegenden Leitbild könnte, so zumindest in meinen Augen, ein Instrument sein, nicht etwa den "Gipfel" des Wohlstandes "hinunterzustürmen", sondern sich auf Veränderungen und einen eventuellen Abstieg vorzubereiten.
- * Magdalena Grabmayr, ComunalConcept: Der Werdegang dieser Broschüre beginnt vor gut 2 Jahren im März 91 mit der Vorbereitung der Aktivierenden Befragung. Viele Leute haben sehr viel Zeit und Einsatz investiert. Die Einheimischen haben alle alles ehrenamtlich geleistet. Aus den Gesprächen mit den über 300 Befragten der Gemeinde Ahrntal vom Juni 1991 wurden die zugrunde liegenden Wünsche, Vorstellungen und Ziele formuliert. Das aus der Befragung und in vielen Arbeitssitzungen herausgearbeitete Leitbild ist daher nicht in den Köpfen weniger entstanden, es ist nicht von außen importiert oder übertragbar auf andere Gemeinden - es ist nur töldeisch! So kommt es nun auf jeden an, daß das Leitbild Gestalt gewinnt und zu Leben kommt. Die Chance liegt darin, daß viele ihre Ideen und Kräfte in eine Richtung, auf ein Ziel hinlenken.

Projektgruppe: "Ahrntal wohin"

Markus Weger (Vorsitzender)
Magdalena Grabmayr
(Projektbegleiterin - ComunalConcept)
Karlo Hujber
(Projektbegleiter - ComunalConcept)

Matthias Bölli
Eduard Gartner
Paul Gruber
Franz Innerbichler
Max Innerhofer
Erich Kaiser
Johann Kirchler
Friedrich Kirchler
Kurt Knapp
Hermann Lunger
Almut Voggenreiter Oberhollenzer
Lois Steger
Herbert Stolzlechner
Jolanda Stolzlechner Seeber

Gestaltung der Broschüre

Matthias Bölli
Günther Knapp
Kurt Knapp
Johann Leiter
Hermann Lunger
Jakob Oberhollenzer
Bruno Rubner
Alois Steger
Lois Steger (Künstlerische Leitung)

Projekt finanziell getragen von:
Gemeinde Ahrntal
Bildungsausschüsse St. Johann, Steinhaus
Autonome Provinz Bozen: Amt für Weiterbildung und
Amt für Gesundheit und Soziales
ComunalConcept
sowie weitere öffentliche und private Geldgeber

Bildnachweis

Hermann Dr. Lunger: Seite 11, 12, 13
Lois Steger: Seite 2, 3, 6/7, 10, 11, 12, 13
Alois Dr. Steger : 1, 14
Hans Leiter 12, 13
Letzte Seite: Kinderzeichnung (Wasserfarben)
von Magdalena Plankensteiner, 4. Kl. GS Luttach

Karikaturen:

Lois Steger: Seite 5
Bruno Dr. Rubner: Seite 8/9

Layout:

Günther Knapp

Druck:

Ahrntal Druck - St. Johann

